

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 22 (1981)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Aussagen über Aethiopien  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1094499>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aussagen über Äthiopien

In Äthiopien hat die Bevölkerungsgruppe der Amharen (sie stellt ein Drittel der 30 Millionen Einwohner) schon unter dem Kaiser die andern Bevölkerungsgruppen unterdrückt. Heute wird mit sowjetischer Hilfe ein regelrechter Krieg gegen die nichtamharischen Völker geführt, mit Napalm und Chemie.

Die Zeitschrift «Menschenrechte» (Frankfurt, September/Oktober 1981) hat mit einer jungen Äthiopierin ein Gespräch geführt. Sie gehört zum Volk der Oromos. Ihr Vater, der Pastor Gudina Tumsa, und ihre Mutter, Tsehay Tolessa, sind verhaftet worden. Hier das gekürzte Interview.

*Frau Gudina, in den Medien wird über den Kriegszustand in Äthiopien entweder gar nicht oder nur fragmentarisch berichtet. Welche Gründe sind dafür massgebend, und wie sehen Sie die gegenwärtige Situation dort?*

In Europa verstehen sie nur wenig oder nichts von Afrika. Nichts von Genozid und Rassismus in Afrika. Sie wissen nichts über die Völker Afrikas und über die Bedeutung der Stammeszugehörigkeit für uns Afrikaner. Sie wissen nichts von den Kolonialkriegen Meneliks II. Sie wollen nicht wissen, dass für diese Kriege europäische Regierungen die Waffen geliefert haben, um Einfluss zu gewinnen und um mit dem abessinischen Kaiser Handel treiben zu können, und dass mit Hilfe dieser Waffen das Volk der Oromos in den Jahren 1884 bis 1889 um die Hälfte reduziert und der Rest versklavt wurde.

Heute sind es modernste sowjetische Waffen, mit denen gegen die nichtamharischen Völker Krieg geführt wird. Napalm, mit denen unsere Hütten, Tiere und Menschen verbrannt werden, chemische Kampfstoffe, mit denen das Wasser vergiftet wird. Gegen Eritrea ist es ein offener Krieg, in Oromia ist das Land bereits besetzt, und der Krieg vollzieht sich unter Ausschluss der Weltöffentlichkeit mit Hilfe des Roten Terrors. In jedem Distrikt

gibt es neben den bestehenden Gefängnissen neu errichtete Konzentrationslager. Wer nicht zu den Amharen gehört, wird eliminiert.

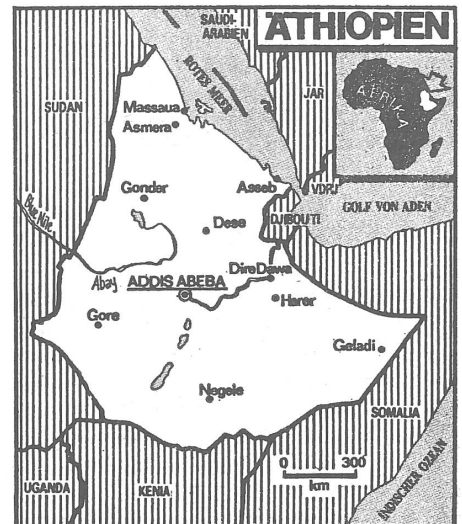
*Es herrscht in Äthiopien nicht nur ein permanenter Kriegszustand, sondern auch eine durch die allgemeine Dürre bedingte Hungersnot.*

Hungersnot in Äthiopien? Das Land ist eins der reichsten und fruchtbarsten Länder dieser Erde. Die Hungersnot ist durch die Vertreibung, Enteignung und Zwangskollektivierung entstanden und willkommener Anlass, um ausländisches Kapital zu bekommen. Die Weltbank gibt Gelder, und westliche Länder geben Hilfs- und Entwicklungsgelder, mit denen sowjetische Waffen und Militärberater aus Kuba und der DDR bezahlt werden.

Der Osten liefert die Mordwaffen, und der Westen liefert die Gelder dazu.

*Sie führten aus, dass seit 1884 das Volk der Oromos unterdrückt wurde. Welche Unterschiede gibt es im Vergleich der Herrschaft unter Haile Selassie und der jetzigen Mengistu-Regierung?*

Unter Haile Selassie wurden wir genauso systematisch verfolgt und hatten keine Rechte. Aber vielleicht kann man sagen, dass es Grenzen gab. Es wurde nicht so systematisch und viehisch gefoltert. Die Leichen wurden nicht auf die Strasse



geworfen mit dem Verbot der Beseitigung. Den Müttern wurden nicht die Kinder weggenommen, damit sie in Lagern oder auf Kuba sozialistisch erzogen werden.

*Gibt es Lichtblicke, haben Sie Hoffnung?*

Im gegenwärtigen Zustand — ich kann es nicht sagen. Aber wir sind noch ein Volk von 18 Millionen, für unsere Verhältnisse ein sehr grosses Volk, und der Widerstand gegen das Mengistu-Regime wächst und formiert sich.

*Was muss und kann getan werden, um den Menschen dort zu helfen?*

Es muss darüber berichtet werden. Es wäre anders, wenn die Weltöffentlichkeit und das Weltgewissen mobilisiert werden könnten. Die drei Millionen Flüchtlinge brauchen Hilfe, materielle Hilfe.

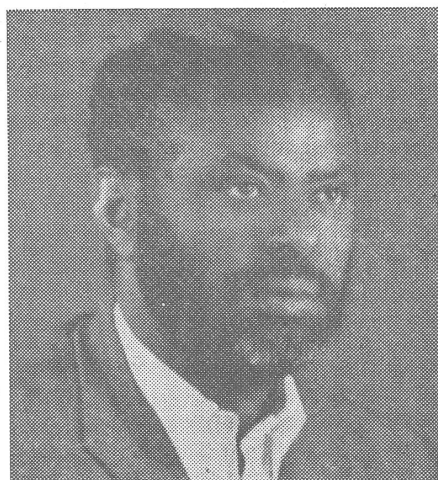
*Wie hat sich die Situation der Kirchen unter dem Derg-Regime entwickelt?*

Die Kirchenführer und Bischöfe der orthodoxen Kirche sind auf der Seite der Regierung.

*Wie das? Ist die christliche —*

Die christliche orthodoxe Kirche ist die Kirche der Amharen, und unter dem christlichen Kreuz wurde die Kolonisierung der nichtchristlichen Völker betrieben. Die orthodoxe Kirche war immer die bestimmende Macht und immer auf der Seite der Mächtigen. Die nicht-orthodoxen Christen und Muslims werden dagegen verfolgt. Die Moscheen wurden niedergebrannt und die Würdenträger umgebracht. Wenn das Mengistu-Regime sich stabilisieren sollte, wird die orthodoxe Kirche nicht mehr gebraucht und auch beseitigt werden. Mein Vater hat offen auf den Widerspruch und die Gemeinsamkeit der christlichen Kirche und des Sozialismus hingewiesen.

Meine Eltern wurden verhaftet, weil sie Oromos sind und zur führenden Schicht ihres Volkes gehören. Als Grund wird vorgegeben, sie hätten im Untergrund gegen die Regierung gearbeitet. Meine Mutter ist im Hauptgefängnis in Addis Abeba, das weiss ich. Mein Vater ist ins Gefängnis eingeliefert worden, aber ich weiss nicht, wo er ist. Es gibt keine Verbindung, keine Briefe, kein Lebenszeichen. Auch Eingaben von Amnesty International und anderen Organisationen werden nicht beantwortet. Die Regierung schweigt und die Weltöffentlichkeit schweigt, und das Morden geht weiter. ■



Die Eltern Tsehay Tolessa und Gudina Tumsa.